

Bürger*innen-gutachten Aachen 2026

Gemeinsame Maßnahmen von Stadtverwaltung und Bürgerschaft für ein sauberes Aachen

stadt aachen

www.aachen.de

Mitglieder 2026



Impressum

Stadt Aachen
Der Oberbügermeister
Fachbereich Verwaltungsleitung, Grundsatz und Dialog
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen
buerger_innenrat@mail.aachen.de
www.aachen.de/buerger_innenrat

Bildmaterial:
Stadt Aachen

Grußwort
des Oberbürgermeisters



Dr. Michael Ziemons
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie sauber eine Stadt ist, spüren wir jeden Tag: auf dem Weg zur Arbeit, beim Spielen mit unseren Kindern oder beim Spaziergang durch unser Viertel. Gepflegte Plätze, saubere Straßen und Grünflächen laden dazu ein, draußen zu sein und einander zu begegnen. Sie tragen dazu bei, dass wir uns in Aachen wohlfühlen.

Deshalb freue ich mich, dass sich der Bürger*innenrat 2026 dieser wichtigen Alltagsfrage gewidmet hat. Seine Mitglieder haben genau hingeschaut, Erfahrungen zusammengetragen und konkrete Vorschläge für mehr Sauberkeit entwickelt. In diesem Gutachten steckt viel Zeit, Sorgfalt und der Wunsch, unsere Stadt gemeinsam besser zu machen.

Von der Auftaktveranstaltung im Ratssaal bis zu den Arbeitssitzungen mit Expertinnen und Experten kamen unterschiedliche Sichtweisen zusammen. Menschen haben einander zugehört, nachgefragt und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Genau darin liegt die Stärke eines Bürger*innenrats: Er bringt die Erfahrungen aus dem Alltag mit fachlichem Wissen zusammen und eröffnet neue Perspektiven für Politik und Verwaltung.

Die Empfehlungen setzen an vielen praktischen Fragen an: Wie informieren wir verständlicher über die richtige Entsorgung? Wie erleichtern wir es, Abfälle loszuwerden? Wie vermeiden wir Müll von vornherein? Und wie können die zuständigen Stellen noch besser zusammenarbeiten? Die Vorschläge zeigen, dass auch kleine Veränderungen viel bewirken können, wenn sie den Alltag erleichtern und zum Mitmachen einladen.

Dabei trägt die Stadt eine klare Verantwortung. Sie muss für verlässliche Reinigung, gut erreichbare Entsorgungsmöglichkeiten und verständliche Informationen sorgen. Zugleich zählt der Beitrag jedes Einzelnen. Wer seinen Abfall richtig entsorgt oder sich für sein Viertel engagiert, hilft mit, Aachen sauber und lebenswert zu halten.

Allen Mitgliedern des Bürger*innenrats danke ich herzlich für ihren Einsatz, ihre Offenheit und ihre Ideen. Sie haben sich Zeit für Aachen genommen und Verantwortung für unser Zusammenleben übernommen. Nun gilt es, die Empfehlungen sorgfältig zu prüfen und nachvollziehbar zu machen, was sich daraus entwickeln lässt.

Lassen Sie uns im Gespräch bleiben und gemeinsam dafür sorgen, dass wir uns in Aachen in jedem Viertel und an jedem Tag wohlfühlen.

Ihr



Dr. Michael Ziemons
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Der Aachener Bürger*innenrat
und wie er funktioniert

Aachens Bürger*innenrat bringt per Los ausgewählte Menschen zusammen. Er berät aktiv Stadtthemen und erarbeitet Lösungsvorschläge. So fließen die Erfahrungen von Bürgerinnen und Bürgern in politische Entscheidungen ein.

Als erste Kommune in Deutschland hat Aachen einen ständigen Bürger*innenrat eingerichtet.

Der Bürger*innenrat bietet Aachener Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit, sich aktiv mit den Themen und Herausforderungen ihrer Stadt auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven in die kommunale Entwicklung einzubringen. Die Mitglieder des Bürger*innenrats werden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Dabei wird auf eine möglichst vielfältige Zusammensetzung geachtet, die unterschiedliche Altersgruppen, Stadtteile, Lebenssituationen und Erfahrungen berücksichtigt. So bildet der Bürger*innenrat die Vielfalt der Aachener Stadtgesellschaft ab.

In moderierten Sitzungen kommen die Mitglieder miteinander ins Gespräch und beschäftigen sich intensiv mit einer konkreten Fragestellung. Dabei treffen unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Vorstellungen aufeinander. Der gemeinsame Austausch ermöglicht es, verschiedene Perspektiven kennenzulernen, Argumente abzuwägen und gemeinsam Ideen und Empfehlungen zu entwickeln.

Die Arbeit des Bürger*innenrats ist dabei bewusst so angelegt, dass keine besonderen Vorkenntnisse oder politischen Erfahrungen erforderlich sind. Im Mittelpunkt stehen die persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger sowie die Bereitschaft, sich offen mit anderen Perspektiven auseinanderzusetzen.

Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse werden in Form von Empfehlungen an Politik und Verwaltung weitergegeben. Damit können die Erfahrungen und Ideen der Teilnehmenden in politische und administrative Prozesse einfließen und einen zusätzlichen Blickwinkel auf kommunale Fragestellungen eröffnen.

Was bringt der Bürger*innenrat?

Der Bürger*innenrat ergänzt die bestehenden Möglichkeiten, der Aachenerinnen und Aachenern sich an wichtigen Themen in ihrer Stadt zu beteiligen. Er schafft einen Raum, in dem Bürgerinnen und Bürger unabhängig von einem politischen Amt oder einer institutionellen Funktion gemeinsam über Fragen der Stadtentwicklung beraten können.

Dabei geht es nicht nur darum, unterschiedliche Meinungen sichtbar zu machen. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Sichtweisen kennen, setzen sich mit anderen Argumenten auseinander und suchen gemeinsam nach Lösungen. Auf diese Weise kann der Bürger*innenrat dazu beitragen, die Erfahrungen und Bedürfnisse der Stadtgesellschaft stärker in kommunale Entscheidungsprozesse einzubeziehen und politische Entscheidungen nachvollziehbarer zu machen.

Gleichzeitig fördert der Bürger*innenrat den Austausch zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung. Er schafft Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und neue Impulse für die Weiterentwicklung Aachens zu gewinnen.

Der Bürger*innenrat versteht sich damit als ein Baustein einer lebendigen Beteiligungskultur in Aachen. Er eröffnet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen und gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung ihrer Stadt zu übernehmen.


Müllvermeidung
Mehrweg
Innenstadt = gelber Sack
Gelber Sack
weniger Verpackung



Erfahrungen
aus dem Bürger*innenrat

Als ich die Einladung zur Teilnahme am Bürger*innenrat erhielt, war ich zunächst überrascht. Ich hatte zuvor noch nie an einem solchen Beteiligungsformat teilgenommen und wusste nicht genau, was mich erwarten würde. Gleichzeitig fand ich die Idee spannend, als Bürgerin aktiv an der Entwicklung von Vorschlägen für meine Stadt mitzuwirken. Da mir Aachen und die Lebensqualität in der Stadt am Herzen liegen, sagte ich gerne zu.

Schon beim ersten Treffen wurde deutlich, wie vielfältig die Gruppe der Teilnehmenden war. Menschen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Berufen, Lebenssituationen und Sichtweisen kamen zusammen, um sich mit dem Thema Sauberkeit in Aachen zu beschäftigen. Gerade diese unterschiedlichen Perspektiven haben die Gespräche sehr bereichert. Viele berichteten von eigenen Erfahrungen aus ihrem Wohnviertel und brachten konkrete Beobachtungen und Ideen ein.

Im Verlauf des Bürger*innenrats haben wir uns intensiv mit den Ursachen von Verschmutzung und den Herausforderungen für die Stadtsauberkeit auseinandergesetzt. Dabei wurde schnell klar, dass es nicht nur um herumliegenden Müll geht. Auch Themen wie die Entsorgung von Verpackungen, die Ausstattung mit Mülleimern, die Verantwortung von Bürgerinnen und Bürgern sowie die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung spielten eine wichtige Rolle.

Besonders positiv habe ich die respektvolle und offene Atmosphäre erlebt. Obwohl die Meinungen teilweise unterschiedlich waren, wurden alle Beiträge ernst genommen.

Durch die gute Moderation hatten alle die Möglichkeit, ihre Gedanken einzubringen. Ich hatte das Gefühl, dass wirklich zugehört wurde und dass jede Stimme zählt.

Beeindruckt hat mich auch, wie sachlich und konstruktiv die Diskussionen geführt wurden. Statt Probleme nur zu benennen, suchten wir gemeinsam nach Lösungen. Dabei entstanden viele interessante Vorschläge, die aus den Erfahrungen und Ideen der Teilnehmenden hervorgingen. Es war motivierend zu erleben, wie aus vielen einzelnen Gedanken konkrete Empfehlungen entwickelt wurden.

Für mich persönlich war die Teilnahme am Bürger*innenrat eine wertvolle Erfahrung. Ich habe nicht nur viel über die Herausforderungen rund um die Sauberkeit in Aachen gelernt, sondern auch erlebt, wie demokratische Beteiligung praktisch funktionieren kann. Der Austausch mit Menschen, denen ich im Alltag wahrscheinlich nie begegnet wäre, hat meinen Blick auf viele Themen erweitert.

Rückblickend bin ich dankbar, Teil dieses Projekts gewesen zu sein. Der Bürger*innenrat hat mir gezeigt, dass Bürgerinnen und Bürger einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung ihrer Stadt leisten können. Ich hoffe, dass die erarbeiteten Empfehlungen dazu beitragen, Aachen langfristig sauberer und lebenswerter zu machen, und dass auch künftig viele Menschen die Möglichkeit erhalten, sich auf diese Weise einzubringen.

Hinweis
*Dieser Text wurde von einem Mitglied des Bürger*innenrats formuliert und nicht redaktionell angepasst.*


AACHENER
stadt
betrieb
Hand in
Hand
Informationen
zur Stadtreinigung
© Andreas Herrmann
stadt aachen
www.aachener-stadtbetrieb.de



Ein gemeinsamer Nenner
im breiten Spektrum der Sauberkeit

Der Bürger*innenrat 2026 hat sich mit der Frage beschäftigt, welche gemeinsamen Maßnahmen von Stadtverwaltung und Bürgerschaft dazu beitragen können, dass Aachen sauberer wird und bleibt. Im Mittelpunkt stand dabei, wie sich Engagement, Aufklärung und ein wirksames Abfallmanagement sinnvoll miteinander verbinden lassen.

Zu Beginn der gemeinsamen Arbeit wurde deutlich, dass mit dem Begriff „Sauberkeit" ganz unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen verbunden sind. Was als „sauber" oder „unsauber" wahrgenommen wird, hängt in hohem Maße von den eigenen Erfahrungen, dem Wohnumfeld und der persönlichen Wahrnehmung ab.
Daher verständigte sich der Bürger*innenrat zunächst darauf, was eine saubere Stadt ausmacht. Dieses gemeinsame Verständnis bildete die Grundlage für die weitere Arbeit.

Im Verlauf der Beratungen wurde zugleich deutlich, dass die Stadt Aachen bereits vielfältige Maßnahmen und Angebote zur Sauberkeit und Abfallvermeidung umsetzt. Diese bestehenden Leistungen der Stadtverwaltung fanden im Bürger*innenrat große Anerkennung. Gleichzeitig wurde aber auch sichtbar, dass vorhandene Angebote und Maßnahmen nicht immer ausreichend bekannt sind oder die Kommunikation darüber die Bürgerinnen und Bürger bislang nicht erreicht.

Neben der Kommunikation wurde insbesondere das Bewusstsein für das eigene Verhalten als wichtiger Ansatzpunkt benannt. Sauberkeit wurde dabei nicht allein als Aufgabe der Stadtverwaltung verstanden. Vielmehr entstand ein gemeinsames Verständnis dafür, dass eine saubere Stadt nur gelingen kann, wenn Stadtverwaltung und Bürgerschaft ihren jeweiligen Beitrag leisten und dabei gut zusammenwirken.

Die Beratungen des Bürger*innenrats knüpften daher sowohl an bereits bestehende Strukturen und Maßnahmen als auch an die Frage an, wo es Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Die folgenden Empfehlungen zeigen auf, wie Kommunikation, Aufklärung, bürgerschaftliches Engagement und Abfallmanagement aus Sicht des Bürger*innenrats stärker miteinander verknüpft werden können.

Der Arbeitsprozess des Bürger*innenrats

In drei aufeinander aufbauenden Arbeitssitzungen beschäftigte sich der Bürger*innenrat mit der komplexen Frage der Sauberkeit. Der Prozess führte von der gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem Thema über die Entwicklung konkreter Ideen bis zur Verabschiedung von zehn Empfehlungen.

1. Arbeitssitzung: Orientierung und erste Ideen

Im Mittelpunkt der ersten Sitzung stand zunächst ein Einblick in die Aufgaben und Arbeitsweise des Aachener Stadtbetriebs. Die Teilnehmenden erhielten Informationen über die Organisation der Stadtreinigung, bestehende Angebote, Zuständigkeiten und Rahmenbedingungen. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig und umfangreich die Aufgaben rund um die Sauberkeit im Stadtgebiet sind und welchen Herausforderungen die Mitarbeitenden im Arbeitsalltag begegnen.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass bereits zahlreiche Angebote und Maßnahmen bestehen, diese aber nicht immer ausreichend bekannt oder einfach zugänglich sind. Die Teilnehmenden brachten dazu ihre Fragen und Erfahrungen ein und diskutierten gemeinsam, wie Stadt und Bürgerschaft künftig noch besser zusammenwirken können.

Auf dieser Grundlage wurden erste Themen und Ideen gesammelt. Als zentrale Bereiche kristallisierten sich Information und Aufklärung, Meldung und Kontrolle, Müllvermeidung, Innovation und bürgerschaftliches Engagement heraus.

2. Arbeitssitzung: Vertiefung und konkrete Vorschläge

In der zweiten Sitzung wurden die Themen weiter vertieft und erste konkrete Maßnahmen entwickelt. Ein Schwerpunkt lag auf einer besseren Kommunikation zwischen Stadt und Bürgerschaft. Diskutiert wurden unter anderem analoge und digitale Informationsangebote, eine Weiterentwicklung des Mängelmelders sowie neue Möglichkeiten, bestehende Angebote bekannter zu machen.

Darüber hinaus beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Bewusstseinsbildung, Müllvermeidung und verbesserten Entsorgungsmöglichkeiten. Expert*innen aus Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft ergänzten die Diskussion mit ihren Perspektiven.
Anschließend arbeiteten die Teilnehmenden die Vorschläge in Kleingruppen weiter aus.

3. Arbeitssitzung: Empfehlungen

In der dritten Sitzung wurden die entwickelten Vorschläge konkretisiert und zu Empfehlungen ausgearbeitet. Dabei wurden Ziele, Begründungen und mögliche Umsetzungsschritte festgehalten.

Die zehn finalen Empfehlungen greifen unterschiedliche Bereiche auf, darunter die Ausweitung der Gelben Tonne, Mülltütenspender an sensiblen Orten, Pfandringe, eine Neuorganisation der Sperrmüllabholung, eine bessere Zusammenarbeit der beteiligten Stellen sowie die Optimierung des Mängelmelders.

Abschließend diskutierten die Teilnehmenden die Empfehlungen gemeinsam und verständigten sich darauf, dass die zehn ausgewählten Empfehlungen die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit abbilden und von ihnen mitgetragen werden.



Die 10 Empfehlungen
auf einen Blick

Information	
Zentrale Informationsapp	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass eine zentrale plattformunabhängige Bürger-App bereitgestellt wird.
Informationskampagne zu Müllkosten und Entsorgungsmöglichkeiten	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass eine stadtweite Informationskampagne, die die Kosten und Menge von wildem Müll sichtbar macht und über QR-Codes einfach & direkt zu passenden Entsorgungsmöglichkeiten führt, geplant wird.
Informationskampagne für digitale Angebote	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Bürgerschaft mehr Informationen über die digitalen Angebote der Stadtverwaltung erhält über digitale und analoge Medienkanäle.
Müllvermeidung	
Mehrweg und Müllvermeidung	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass eine effektive Mehrweg-Förderung und bedarfsgerechte Verpackungssteuerung eingeführt werden.
Gelbe Tonne	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Nutzung der gelben Tonne ausgeweitet wird.

Innovation

Mülltütenspender an sensiblen Orten	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Stadt Aachen Spender mit biologisch abbaubaren Mülltüten installiert, damit Besucher*innen eigenen und bereits vorhandenen Müll eigeninitiativ Sammeln und entsorgen können.
Pfandring	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass vermehrt Pfandringe an sinnvollen Orten in der Stadt Aachen angebracht werden.

Meldung und Kontrolle

Neuorganisation Sperrmüll	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Buchung der Sperrmülltermine niederschwelliger und zeitgenauer ist.
Zusammenarbeit der betroffenen Bereiche	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass Organisation und Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Verwaltung, Politik und Straßen NRW (etc.) optimiert wird, durch eine zentrale Koordinationsstelle.
Optimierung Mängelmelder	Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass der Mängelmelder effizienter wird, leichtere Zugänge und zeitnahe Rückmeldungen entwickelt werden.



Zentrale Informationsapp

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass eine zentrale plattformunabhängige Bürger-App bereitgestellt wird.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass Angebote und Informationen niederschwellig zugänglich sind und somit mehr genutzt werden. Beispielsweise: Mängelmelder, Müllkalender und Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung (z.B. Aktionen und Patenschaften).

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen: Festgestelltes Kommunikations- und Informationsdefizit. Die bereits bestehenden Angebote/Informationen rund um die städtische Sauberkeit sind vielen Bürger*innen nicht hinreichend bekannt (CARLA-App, ZEW-App & Homepage der Stadt Aachen).

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)

Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft

- Interaktionsmöglichkeiten
- Aktive Involvierung

Zuständigkeiten und Kooperationen

- Stadtverwaltung
- TH/FH (Kooperation bei der Entwicklung, z.B. FHAC Institut für Digitalisierung)

Zeitliche Einordnung und erste Schritte

1. Design und Gestaltung der App (z.B. durch Wettbewerbe) -> ansprechendes Marketing
2. Kooperation initiieren
3. Testphasen und Feedback durch Bürger*innenschaft -> Wunsch: Umsetzung innerhalb eines Jahres

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*

Informationskampagne zu Müllkosten und Entsorung

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass eine stadtweite Informationskampagne, die die Kosten und Menge von wildem Müll sichtbar macht und über QR-Codes einfach & direkt zu passenden Entsorgungsmöglichkeiten führt.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass

- Bewusstsein für finanzielle und ökologische Folgen von wildem Müll schaffen
- Richtige Entsorgung einfacher und bekannter machen
- Reduzierung wilder Müll und damit verbundene Kosten
- Verdeutlichen, was mit den vermiedenen Kosten anderweitig finanziert werden könnte -> Pfandringe, Sanierung maroder Gebäude und Toiletten (Eye catcher),...

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:
Die Beseitigung von wildem Müll bindet jährlich erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen. Gleichzeitig sind vorhandene Entsorgungsmöglichkeiten nicht allen Bürgern bekannt. Aus diesem Grund verbindet die Kampagne Sensibilisierung mit konkreter Hilfestellung: „Das kostet uns – hier kannst du es entsorgen."

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft

- Die Bürgerschaft wird für die Folgen und Kosten von wildem Müll sensibilisiert und zum aktiven Mitwirken motiviert: Müll vermeiden, richtig entsorgen und so gemeinsam zu einem sauberen Aachen beitragen.

Zuständigkeiten und Kooperationen

- Stadt Aachen und Aachener Stadtbetrieb in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing/Öffentlichkeitsarbeit und den zuständigen digitalen Bereichen

Zeitliche Einordnung und erste Schritte

1. Akute Kosten ermitteln
2. Kampagne und QR-Angebot entwickeln
3. Zunächst an ausgewählten Orten testen
4. Wirkung auswerten und erst danach stadtweit ausweiten

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*





Informationskampagne
für digitale Angebote

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Bürgerschaft mehr Informationen über die digitalen Angebote der Stadtverwaltung erhält über digitale und analoge Medienkanäle..

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass die Bürger*innen diese Angebote kennenlernen, um sicherzustellen, dass diese aktiv mitwirken können

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:

- Mangelnde Kenntnisse über Existenz und Funktionen von Apps
- Kenntnisse über App fördert Nutzung und Bewusstsein über Thematik
- Informationsaustausch in zwei Richtungen:
    - Bürger*innen erfahren mehr und geben mehr Rückmeldung
    - Stadt erhält besseres Feedback, mehr Meldung und zusätzlichen Kanal, um Bewohner direkt zu erreichen

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)

Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft

- Verbreitung und aktive Mitarbeit zur Bewerbung der Angebote:
    - QR-Codes an Mülleimer/Einrichtungen
    - Aufruf Freunde/Kolleg*innen zu empfehlen

Zuständigkeiten und Kooperationen

- Vereine, Schulen, Kitas, Hochschulen, Kirchen und sonstige Einrichtungen im Stadtviertel teilen Information
- Hausverwaltungen einbinden -> Informationsweitergabe an Vermieter*innen

Zeitliche Einordnung und erste Schritte

- Zuvor müssen digitale und analoge Angebote auf dem neusten Stand sein
- Informationsmaterial wie QR-Codes, Flyer, Poster für Aushänge..., müssen erstellt werden
- Verteilung über Kanäle der Stadtverwaltung und Kooperationen

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*

Mehrweg
und Müllvermeidung

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass eine effektive Mehrweg-Förderung und bedarfsgerechte Verpackungssteuerung eingeführt werden.

Ziele und Beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass
- Konsequente Müllvermeidung: Drastische Reduzierung von Einwegmüll im Stadtbild an öffentlichen Plätzen und in Parks
- Ressourcenschonung: Langfristige Entlastung der städtischen Entsorgungsstrukturen und des Stadtreinigungsbetriebs.

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen: Verhaltensänderung durch Systematik: Durch die Nutzung von Mehrweg- und kompostierbaren Verpackungen flankiert durch wirtschaftliche Anreize und Benefits, wird der anfallende Müll direkt an der Quelle vermieden. Bewusstseinsbildung: Gleichzeitig wird bei den Bürger*innen sowie Gästen der Stadt ein nachhaltigeres Problembewusstsein und ein neues Verständnis für ressourcenschonenden Konsum erreicht.

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft
- Einheitliches Pfandsystem: Etablierung oder stärkere Vernetzung über stadtweites, niedrigschwelliges Pfandsystem, um die Rückgabe für Bürger*innen so einfach wie möglich zu gestalten
- Benefits für Verbraucher*innen: Direkte anreize im Alltag durch attraktive Produktrabatte oder Preisnachlässe bei der Nutzung von mitgebrachten Mehrwegbehältern oder dem städtischen Pfandsystem

Zuständigkeiten und Kooperationen
- Flächendeckende Mehrweg-Umstellung: In der Aachener Gastronomie sowie bei Veranstaltungen sollen Einweg- und Veranstaltungseinwegverpackungen konsequent durch Mehrwegalternativen oder zertifizierte kompostierbare Verpackungen ersetzt werden.
- Gewerbliche Steuerung: Einführung einer Verpackungssteuer oder alternativ gezielte steuerliche Vergünstigungen für Gewerbetreibende, die freiwillig auf Mehrweg umstellen – beides ist als steuerndes Instrument möglich.

Zeitliche Einordnung und erste Schritte
1. Machbarkeitsstudie der Stadt zur Verpackungssteuer
2. Einführung von Mehrweg auf Märkten und Veranstaltungen
3. Einführung von Mehrweg in Gastronomie und Handel

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*

Gelbe Tonne

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Nutzung der gelben Tonne ausgeweitet wird.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass
- Gelbe Tonne in den Außenbezirken
- Innenstadt wo immer möglich
- Sichere Lagerung von gelben Säcken

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:
Extra Müll durch gelbe Säcke
- Wehen auf die Straße
- Aufschneiden durch Pfandsammler
- Andere Beschädigungen
- Vandalismus

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft
- Information der Bürger (Flyer o.Ä.) auch über Kostenfreiheit

Zuständigkeiten und Kooperationen
- Bürger (Freiwilligkeit)
- Stadt
- Kommunikation mit dualem System (EGN) ggf. auf Landesebene NRW

Zeitliche Einordnung und erste Schritte
- Information
- EGN informieren
- Unterstützung durch Stadt

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*



Zentrale
Mülltütenspender

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Stadt Aachen zum Schutz der Ökosysteme an sensiblen Orten wie z.B. Parkanlagen und Waldeingängen Spender mit biologisch abbaubaren Mülltüten installiert, damit Besucher*innen eigenen und bereits vorhandenen Müll eigeninitiativ Sammeln und entsorgen können.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass
- bereits vorhandener Müll aus der Natur entfernt wird, damit Ökosysteme geschützt werden
- Parkanlagen und Wälder sauberer werden
- die Eigenverantwortung und das Engagement der Bürger*innen gestärkt werden
- über Infotafeln an den Spendern aufgeklärt wird über:
  - Folgen von Müll für das Ökosystem
  - Richtige Verwendung
  - Nächst gelegene Sammelstelle

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:
- An sensiblen Orten entsteht durch die Nutzung (Grillen, Picknick…) ohnehin Müll. Dieser liegt derzeit häufig herum.
- Wird eigener und bereits vorhandener Müll gebündelt gesammelt und entsorgt, bleiben die Orte sauber und die Ökosysteme werden geschützt.
- Biologisch abbaubare Beutel vermeiden zusätzlichen Plastikmüll durch die Maßnahme selbst.
- Die Maßnahme ermöglicht Teilhabe: jeder kann spontan mitwirken

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft
- Bürger*innen können in die Gestaltung der Infotafeln/ Spender einbezogen werden -> evtl. Kooperation mit „FH-Design/Produktdesign"
- Bürger*innen sammeln eigeninitiativ eigenen und vorhandenen Müll

Zuständigkeiten und Kooperationen
- Stadt: Installation und Wartung der Spender sowie von Sondersammelstellen evtl. in Kooperation mit sozialen Werkstätten und/oder Firmen (Produktion), Patenschaften/Kooperationen zur Betreuung der Spender z.B. mit ansässigen Lokalen

Zeitliche Einordnung und erste Schritte
1. Stadt/Stadtbetrieb legen sensible Orte fest (z.B. nach Müllaufkommen)
2. Finden von Kooperationspartnern + Design von Infotafeln durch Bürger*innen
3. Installation und Start
4. Kontinuierliche Betreuung und Evaluation

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*

Pfandring

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass vermehrt Pfandringe an sinnvollen Orten in der Stadt Aachen angebracht werden.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass
- das Pfandsammeln sozialer und würdevoller gestaltet wird
- Pfand und Müll getrennt und damit der Pfandkreislauf gestärkt wird
- an üblichen belebten Hotspots wie Parks, Elisenbrunnen und Pontstraße Infrastruktur geschaffen wird, um Pfand zu bündelnen

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:
- ein Griff in die Tonne ist würdelos und gefährlich
- das Aufbrechen der Tonne oder das Wühlen in der Tonne verbreitet Müll
- wiederverwendbare Flaschen landen im Restmüll
- Pfandflaschen liegen und stehen wild verteilt und zerbrechen zu Glasscherben

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)

Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft
- Die Stadt stellt und montiert sie, die Bürger*innen befüllen sie
- Verschiedene Ausführungen:
  - Rund, um Laternenpfahl
  - Halbkreisig, hinter Mülleimern
  - Am Altglas Container/in der Nähe

Zuständigkeiten und Kooperationen
- Z.B. querbeet
- Die Stadt und der informierte Bürger und der „Pfandsammler“
- Analoges und digitales (QR) Hinweisschild (Idee und Benutzung)

Zeitliche Einordnung und erste Schritte
- Kooperation mit Instituten, alte, kaputte Straßenschilder sammeln und stanzen und 3D-Druck organisieren

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*



Neuorganisation
Sperrmüll

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass die Buchung der Sperrmülltermine niederschwelliger und zeitgenauer ist.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass...
- der wilde Müll reduziert wird
- Buchung der Online-Termine vereinfacht wird (ohne Bund-ID und mehrsprachig)
- Kostenlose Abholung 1x im Jahr
- Buchung der Abholtermine (nach Ort, Personen, Menge und Zeitzone)

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:
- Dass Sperrmüll nachts nicht unbeaufsichtigt bleibt
- Telefonische Buchung derzeit mit langer Wartezeit

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft
- Mehrere personenbezogene Kontaktstellen

Zuständigkeiten und Kooperationen
- Unterstützung durch Verwaltung, Stadtbetrieb und Ehrenamt (Z.B. Zeitfeststellung bei der Terminbuchung)

Zeitliche Einordnung und erste Schritte
- Schaffung der Plattform/Internet/App -> zeitnah
- Organisation der Hilfe -> gleichzeitig

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*



Zusammenarbeit der betroffenen Bereiche

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass Organisation und Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Verwaltung, Politik und Straßen NRW (etc.) optimiert wird, durch eine zentrale Koordinationsstelle.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass
- die Informations- und Kommunikationswege transparenter werden
- die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bearbeitet und verteilt werden
- gesamte Kommunikation muss schneller werden
- schnellere Entscheidungsfindung, bessere Effizienz und Kostenreduktion

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen: Es fehlen:
- Koordinationsstelle
- Informationskanäle zu Nachbarländern und Verwaltung anderer Städte (best practice)
- Schnittstelle Ordnungsamt und Stadtbetriebe ist nicht definiert
- z.B. Winterdienst und Reinigung von Gehwegen durch Straßen NRW = nicht gesichert

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zusammenwirken mit der Bürger*innenschaft
- Kontakt/Meldung über Website und Rückkopplung an die Bürger

Zuständigkeiten und Kooperationen
- Ehrenamt und betroffene Organisationseinheiten, Bürger

Zeitliche Einordnung und erste Schritte
- Sofort

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*





Optimierung
Mängelmelder

Kernaussage der Empfehlung

Der Bürger*innenrat empfiehlt, dass der Mängelmelder effizienter wird, leichtere Zugänge und zeitnahe Rückmeldungen.

Ziele und beabsichtigte Wirkung

Mit dieser Empfehlung soll erreicht werden, dass...

- vielfache, analoge Zugangsmöglichkeiten, die Mängel zu melden
- Rückmeldung der Erledigung auch als Grundlage für ein Belohnungssystem, das noch detailliert ausgearbeitet werden muss

Begründung

Diese Empfehlung basiert auf folgenden Überlegungen:
weniger Mängel

Hinweise zur Umsetzung

(Aus Sicht des Bürger*innenrats sind folgende Aspekte relevant)
Zuständigkeiten und Kooperationen

- Behörden und Kooperationen mit den Firmen

Hinweis
*Dieser Text wurde vom Bürger*innenrat formuliert und nicht redaktionell angepasst.*

Impressionen








Information
App als Schnittstelle (z.B. ZEV App Erweiterung)
Dialog + Informationsangebot
Kooperative Apperstellung
Zusammenarbeit FH + RWTH
Nonverbale Kommunikation
Mangelmelder Erweiterung




Hier komme ich her:
AACHEN
Herzlich
WILLKOMMEN
beim Bürgerinnenrat
Aachen



Aachen
2026

Stadt Aachen
Der Oberbügermeister
Fachbereich Verwaltungsleitung, Grundsatz und Dialog
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen
buerger_innenrat@mail.aachen.de
www.aachen.de/buerger_innenrat

www.aachen.de